

Viele Nutzerinnen und Nutzer verwenden den **privaten Modus** oder die sogenannte Inkognito-Funktion ihres Browsers, <https://nibelungen-kurier.de/so-laeuft-der-medizinische-behandlungsprozess-ab> um Websites zu besuchen. Das Ziel: Datenschutz wahren und möglichst keine Spuren hinterlassen. Doch dabei springen oft Probleme mit Cookies ins Auge – Webseiten funktionieren nicht richtig, Zugriffe auf Inhalte werden erschwert und die nervigen Cookie-Zustimmungen tauchen immer wieder auf.

In diesem Beitrag erkläre ich, warum der **private Modus Cookies** so oft blockiert, welche Rolle **Tracking-Technologien von Drittanbietern** dabei spielen und wie das Ganze für Gratiszeitungen und lokalen Journalismus relevant ist. Außerdem zeige ich, warum die Cookie-Zustimmung im privaten Browser besonders wichtig wird und warum insbesondere die Finanzierung durch Werbung auf regionalen Nachrichtenseiten betroffen ist.



Was passiert im privaten Modus mit Cookies?

Bevor wir in die Details gehen, ein kurzer Überblick: Cookies sind kleine Datenschnipsel, die eine Website auf dem Rechner oder Smartphone speichert. Sie speichern zum Beispiel Login-Status, Seiteneinstellungen oder Informationen zur Werbung. Im **privaten Modus** behandelt der Browser Cookies grundsätzlich anders:

- Cookies werden nur temporär gespeichert und beim Schließen des privaten Fensters gelöscht.
- Viele Browser blockieren von Haus aus Cookies von Drittanbietern (Third-Party-Cookies), weil sie häufig für Tracking genutzt werden.
- Tracking-Technologien, die Nutzerprofile erstellen, haben weniger Chancen, dauerhafte Daten zu sammeln.

Diese Maßnahmen erhöhen den Datenschutz, sorgen aber auch für **Inkognito Cookie Probleme**, weil zum Beispiel Anmelde-Daten nicht gespeichert werden oder personalisierte Inhalte fehlen.

Cookies und Tracking-Technologien von Drittanbietern erklärt

Im Internet laufen viele Elemente von unterschiedlichen Anbietern auf einer Webseite. Neben dem Publisher (der Webseite selbst) sind oft externe Firmen eingebunden – beispielsweise Werbenetzwerke, Analytik-Dienste oder Social-Media-Buttons. Diese sind **Drittanbieter** und setzen **Tracking-Technologien** ein, um das Verhalten der

Nutzer über verschiedene Seiten hinweg zu beobachten. Das passiert durch sogenannte *Third-Party-Cookies*, Fingerprinting oder andere Methoden.

Beispiel: Eine regionale Gratiszeitung bindet externe Werbung ein. Der Werbeanbieter möchte wissen, wie oft Anzeigen gesehen oder angeklickt wurden. Dazu hinterlegt er ein Cookie im Browser – ein *Drittanbieter-Cookie*. Im privaten Modus werden solche Cookies oft blockiert, um das umfassende Verfolgen der Internetnutzung zu erschweren.

Warum Drittanbieter-Cookies im privaten Modus oft blockiert werden

- **Datenschutz:** Drittanbieter sollen nicht über mehrere Webseiten hinweg personenbezogene Daten sammeln dürfen.
- **Persönliche Profile verhindern:** Werbung soll möglichst nicht „auf den Nutzer zugeschnitten“ werden.
- **Rechtliche Vorgaben:** Gesetze wie die DSGVO verlangen umfangreiche Zustimmung, die im privaten Modus nicht immer zweifelsfrei erteilt wird.

Was bedeutet das für Nutzer und Verlage?

Auswirkungen für Leserinnen und Leser

Sie surfen im Inkognito-Fenster und wundern sich, warum

- die Cookie-Zustimmung immer wieder auftaucht, obwohl man sie schon akzeptiert hat (private browsing zustimmung);
- sie sich auf manchen Seiten nicht anmelden oder Inhalte nicht richtig laden können;
- Personalisierte Werbung, die schon mal passend war, plötzlich entfällt.

Das liegt daran, dass Cookies im privaten Modus die Sitzung nicht über mehrere Zugriffe hinaus speichern können und Third-Party-Tracking oft automatisch blockiert ist.

Auswirkungen auf Gratiszeitungen und lokalen Journalismus

Viele regionale Medien finanzieren sich über **Werbung** – vor allem Gratiszeitungen, die keinen Abo-Umsatz erzielen. Tracking-Technologien von Drittanbietern helfen dabei, Werbekunden passende Zielgruppen zu liefern. Wenn diese Technik im privaten Modus blockiert wird, wirkt sich das so aus:

- Das Werbenetzwerk kann nicht genau messen, wie oft Anzeigen gesehen werden.
- Werbekunden bekommen weniger relevante Daten und investieren womöglich weniger Geld.
- Die Einnahmen der Verlagshäuser schrumpfen.
- Die Finanzierung qualitativ guten lokalen Journalismus wird dadurch erschwert.

Deshalb gibt es bei vielen regionalen Nachrichtenseiten eine Cookie-Zustimmung, die auch während des privaten Surfens abgefragt wird – um die rechtmäßige Nutzung von Cookies und Tracking-Techniken zu gewährleisten.

Cookie-Zustimmung im privaten Modus: Warum sie so wichtig ist

Die Einwilligung zur Nutzung von Cookies ist in Europa gesetzlich vorgeschrieben (Stichwort: Cookie-Richtlinie und DSGVO). Im normalen Browsermodus wird diese Zustimmung meist nur einmal abgefragt und dann gespeichert.

Im privaten Modus jedoch:



- Werden Cookies oft nicht dauerhaft akzeptiert, weil Sitzungen gelöscht werden.
- Die Zustimmung kann von der Website nicht zuverlässig gespeichert werden.
- Folglich erscheint der Cookie-Hinweis bei jedem neuen privaten Besuch erneut.

Das ist aus Sicht des Datenschutzes zwar sinnvoll, kann aber lästig sein und zu Zugriffsproblemen auf Inhalte oder Werbung führen. Für lokale Medien ist das eine Herausforderung: Sie müssen Balance halten zwischen möglichst viel Nutzerkomfort und notwendigen rechtlichen Klärungen.

Tipps für Nutzer zum Umgang mit Cookies im privaten Modus

Wer beim privaten Surfen auf regionalen Nachrichtenseiten oder Gratiszeitungen unterwegs ist und weniger Probleme mit Cookies haben möchte, kann folgende einfache Schritte beachten:

1. **Cookie-Einstellungen anpassen:** Einige Browser erlauben, Cookies von bestimmten Seiten auch im privaten Modus zuzulassen.
2. **Cookie-Akzeptanz bewusst erteilen:** Wenn eine Cookie-Zustimmung erscheint, diese in der Regel akzeptieren, um Zugriff auf Inhalte zu sichern.
3. **Privaten Modus gezielt nutzen:** Für sensible Websites oder Finanzportale, für die man keine Spuren hinterlassen möchte, ist der private Modus ideal. Für einfache Nachrichten-Seiten kann man auch den normalen Modus wählen.

Fazit

Der **private Modus blockiert Cookies** häufig, weil er Sicherheit und Datenschutz erhöhen möchte. Gerade **Tracking-Technologien von Drittanbietern**, die häufig für Werbung und Nutzerprofile eingesetzt werden, werden dadurch stark eingeschränkt. Das hat Folgen für Nutzer, die sich über häufige Cookie-Zustimmungen und eingeschränkte Funktionalität wundern.

Für kostenlose regionale Medien und den lokalen Journalismus ist das ein Problem – sie finanzieren sich zu großen Teilen über Werbung, die auf Tracking-Daten angewiesen ist.

In der Praxis bedeutet das: Wer lokal und regional online Nachrichten nutzt, muss sich im privaten Modus auf häufigere Cookie-Anfragen einstellen und sollte die Zustimmung möglichst erteilen, um Webseiten und Werbung wie vorgesehen zu nutzen. So bleibt die Vielfalt an qualitativ gutem Lokaljournalismus erhalten.